

REGELMÄSSIG HAND ANLEGEN
Handaufzugs-Armbanduhr von Abeler & Söhne

All jene Zeitmesser, die Heinrich Abeler nach intensiven Lehrjahren bei renommierten Londoner Feinuhmachern ab 1898 in Münster höchstpersönlich fertigte und mit seinem Namen signierte, besaßen ein Uhrwerk mit manuellem Aufzug. Insofern versteht sich das limitierte Modell AS-0150Li als beredte Hommage an den ambitionierten Firmengründer. 41 Millimeter misst diese Edelstahl-Armbanduhr, von der Abeler & Söhne insgesamt nur 150 Exemplare herstellen wird. Nicht mehr als 8,8 Millimeter beträgt die Gesamthöhe der klassisch runden und gestalterisch bewusst sehr schlicht gehaltenen Dresswatch. Bis zu drei bar Druck hält ihr Gehäuse zerstörerisches

Wasser vom Innenleben fern. Kratzfestes Saphirglas schützt das Zifferblatt mit sehr schlanken Indizes und Datumsfenster bei 3 Uhr sowie die drei Zeiger zur Indikation von Stunden, Minuten und Sekunden. Unübersehbar zu lesen steht das Wort Handaufzug. Und das ist im Automatik-Zeitalter tatsächlich etwas Besonderes. Früher war man es gewohnt, mit seiner Uhr regelmäßig in energiespendenden Kontakt zu treten. Heutzutage kann das eher als Ausnahme gelten. In diesem Fall heißt es nach spätestens 45 Stunden, die griffige Krone so lange zu drehen, bis der Federspeicher des von Sellita bezogenen Handaufzugskalibers SW210-1A komplett gespannt ist. Und das ist definitiv eher Lust als Last.



Abeler & Söhne Handaufzug